

Alternativen zu weiteren Bodenversiegelungen im Kelkheimer Stadtgebiet

– ukw stößt Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Darmstadt und Masterarbeit mit dem Thema „Aktivierung von Innenentwicklungspotentialen durch zulässige Gebäudeerweiterungen im Bestand“ an.

Im Spannungsfeld zwischen Umweltschutz sowie dem dafür notwendigen Erhalt von innerstädtischen Grünflächen und dem stetig und stark wachsenden Bedarf nach bezahlbarem Wohnraum hatten sich die ukw-Stadtverordneten Dr. Jochen Ballach und Markus Göllner – beide Mitglieder des Ausschusses für Planen, Bauen, Umwelt und Klima – im vergangenen Jahr Gedanken gemacht, wie man Wohnraum ohne weitere Flächenversiegelung realisieren kann. Ein evident wichtiges Thema zu Zeiten des bereits deutlich existenten Klimawandels und des Artensterbens. Der Prozess wurde seitens des ukw-Fraktionsvorstands und der gesamten Fraktion begleitet und unterstützt. Vertikale Nachverdichtung im bestehenden Wohnraum hieß dann die abstrakte Arbeitsthese, die konkret auch in Kelkheim für Alternativen sorgen soll. Daraus entstand im vergangenen Sommer der ukw-Antrag „Wohnraum schaffen im Gebäudebestand“ im Kelkheimer Stadtparlament.

Hierzu Dr. Ballach: „In Zeiten des bereits spürbar stattfindenden Klimawandels, den niemand mehr leugnen kann und dessen negative Auswirkungen auch für die Kelkheimer Bevölkerung offensichtlich werden, bedarf es einer sensiblen Herangehensweise beim Wohnungsbau, um zusätzliche Bodenversiegelung so weit wie möglich zu verhindern. Umwelt- und Hochwasserschutz sind nur zwei Punkte, die schon jetzt und auch in Zukunft enorm wichtig für die Bürgerinnen und Bürger sind.“

Markus Göllner ergänzt: „Nichtsdestotrotz ist der ukw selbstverständlich der enorme Druck auf den angespannten Wohnungsmarkt im Ballungsraum „Rhein-Main“ und die damit einhergehende soziale Verantwortung der Daseinsvorsorge deutlich bewusst. Es ist Aufgabe der Politik, tragbare Kompromisse zu finden, um sowohl den Wohnungsmarkt zu entlasten als auch gleichzeitig die Umwelt vor noch mehr gravierender Zerstörung zu schützen. Das ist keine leichte Aufgabe; ein Mosaikstein kann jedoch unserer Auffassung nach die vertikale Nachverdichtung sein.“

Im Februar dieses Jahres fand nun auf Initiative von Dr. Ballach, zugleich Vorsitzender des Planungsausschusses, eine digitale Konferenz statt, bei der Mitarbeitende des Kelkheimer Bauamts, Bürgermeister Albrecht Kündiger und die beiden Initiatoren aus der ukw gemeinsam mit Prof. Linke und seinem Mitarbeiter Kogel von der TU Darmstadt eine Unterstützung für die Stadt durch die TU erörterten, um Potentiale im Stadtgebiet ausfindig zu machen.

Um solche Möglichkeiten zu identifizieren und zu aktivieren, benötigt Kelkheim einen Handlungsleitfaden, der auch die Ansprache der Eigentümer geeigneter Immobilien umfasst. Heraus kam die Ausschreibung zur Erstellung einer Master-Thesis mit dem Thema „Aktivierung von Innenentwicklungspotenzialen durch zulässige Gebäudeerweiterungen“. Dafür entstehen der Stadt Kelkheim keine Kosten.

Die ukw freut sich, dass nun der Startschuss gegeben wurde, um etwaige Alternativen im Wohnungsbau aufzuzeigen jenseits des gängigen und nicht mehr zeitgemäßen „noch mehr Flächenversiegelung ohne Berücksichtigung des ökologischen Schadens“.

Am Ende der gesamten Entwicklung soll eine Informationsveranstaltung für alle Bürgerinnen und Bürger stehen, damit das Thema so bürgernah wie möglich transportiert werden kann. Dort soll dann auch die fertige Master-Arbeit vorgestellt werden.

Anbei noch die Links zur Ausschreibung der Master- Thesis, die sowohl auf der Homepage der TU Darmstadt als auch der Stadt Kelkheim zu finden ist: https://www.geodesy.tu-darmstadt.de/landmanagement/das_fachgebiet/aktuelles_lm/news_details_lm_247104.de.jsp und https://www.kelkheim.de/_rubric/index.php?rubric=DE+Buergerservice+Verwaltung+Jobs+und+Karriere.